

RN

18.10.12

Filmische Meditation von der Bohrinself

Heute im Kino im U in Uraufführung

Sphärische, elegische Musik. Nebel, Gischt, schemenhaft das Meer. Dann ein harter Schnitt: ein Lichterkreis im Dunkel, das Geräusch eines Helikopters, der zur Landung ansetzt. Schnitt auf Wasserpfützen, man hört das gedämpfte Rumoren eines Aggregats, das im Rhythmus eines Schwungrads läuft.

Lange, starre Einstellungen. Bildkomposition und Sound verschmelzen zu einer filmischen Meditation. Ausgerechnet auf einer norwegischen Bohrinself hat Lukas Marxt Schönheit und stille Poesie entdeckt. „Nella Fantasia“ heißt sein Film, der bei freiem Eintritt heute um 19 Uhr im Kino im U in Uraufführung zu sehen ist. Gefördert hat ihn die RWE-Stiftung, die Künstler ermutigt, sich mit dem Thema „Energie“ auseinander zu setzen. Marxts Ansatz wirkt auf den ersten Blick überraschend: Mit einer Bohrinself assoziiert man Pla-

ckerei, Männer im „Ostfriesennerz“. An solchen Stereotypen ist der Filmemacher nicht interessiert. Sein Blick gilt nicht der Arbeit, sondern den Stimmungen drumherum. Mitten im Ozean, der auf und nieder wogt wie ein atmender Organismus, steht eine künstliche Insel, der Marxt den Puls abhorcht. Überall schnaufen irgendwelche Maschinen. Draußen regieren Wellen und Wind, drinnen geben Pumpen und Ventilatoren den Takt vor. Arbeiter oder Techniker sind dann doch zu sehen. Einer singt eine Komposition von Ennio Morricone („Nella Fantasia“), ein anderer spielt am Keyboard eine Weltall- und Schöpfungs-Sinfonie. Und draußen geht die Sonne auf. Hier der Mensch, dort die Natur. Ein sehenswerter Film, halb Doku, halb Kunstexperiment. kub

Oper „Eisberg nach Sizilien und „Schaf“.

18.10.12

WR/WAZ

Medienkünstler zeigt Leben auf einer Bohrinself

Am heutigen Donnerstag feiert der Film „Nella Fantasia“ des Medienkünstlers Lukas Marxt um 19 Uhr Premiere im „Kino im U“. Zehn Tage und Nächte verbrachte RWE-Stipendiat Lukas Marxt auf der norwegischen Bohrinself „Snorre A“ – mitten in der von Winterstürmen und meterhohen Wellen aufgeschäumten Nordsee. Sein Ziel: eine visuelle und akustische Ortsbeschreibung des Mikrokosmos „Bohrinself“.

Entstanden ist der etwa einstündige Film „Nella Fantasia“, in dem es weniger um technische Detailbeschreibungen als um eine Art inneren Monolog geht, der auch für den Betrachter spür- und erfahrbar wird: Die Entkoppelung von Mensch und Maschine.

Zur Premiere am heutigen Donnerstag um 19 Uhr im Kino im U wird es eine Einführung durch Dr. Inke Arns, Künstlerische Leiterin des Hartware Medienkunstvereins geben. Der Eintritt ist frei.